

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

03. Juli 2014 Hk

261 Montag 15. September 2014, 18.30 Uhr
Thema **Der vergessene Kriegsschauplatz: Der Erste Weltkrieg in Ostpreußen 1914/15.** (Mit Medien).
Referent Dr. Andreas K o s s e r t , Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Sonnabend, der 1. August 1914, das Deutsche Reich erklärt Russland den Krieg – und am selben Tag noch fallen die ersten Schüsse. In Ostpreußen, an der östlichen Grenze in der Ortschaft Prostken. Am 2. August stoßen russische Truppen in die Kreise Memel und Heydekrug vor. Eine Nacht später tauchen Kosakeneinheiten bei Groß Czymochen auf; die nahe gelegene Kreisstadt Marggrabowa ist am 14. August die erste deutsche Stadt in russischer Hand.

Der Blick nach Westen, auf Langemarck und Verdun, hat im deutschen Gedächtnis den östlichen Kriegsschauplatz weitgehend verdrängt. In den Jahren nach 1945 geriet er zusätzlich in Vergessenheit, und heute dürfte es kaum noch Teil der kollektiven Erinnerung sein, dass der einst östlichste Teil Deutschlands als einzige Provinz während des Weltkriegs die Erfahrung von Kampf, Besatzung und Zerstörung machen musste...

Hk nach einem Beitrag von Dr. Andreas Kossert in: DIE ZEIT N° 08, 2014/02/13.

Andreas Kossert wurde 1970 geboren. Nach dem Studium der Geschichte, Politik und Slawistik promovierte er an Freien Universität Berlin 2000 zum Thema »Preußen, Deutsche oder Polen? Die Masuren im Spannungsfeld des ethnischen Nationalismus 1870–1956«. Von 2001 bis Ende 2009 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Warschau. Er legte u.a. die Studien »Masuren. Ostpreußens vergessener Süden« (2001), »Ostpreußen. Geschichte und Mythos« (2005) und »Kalte Heimat. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945« (2008) vor. Seit Januar 2010 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung tätig, wo er den Bereich Dokumentation/Forschung leitet.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 35,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 15,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.